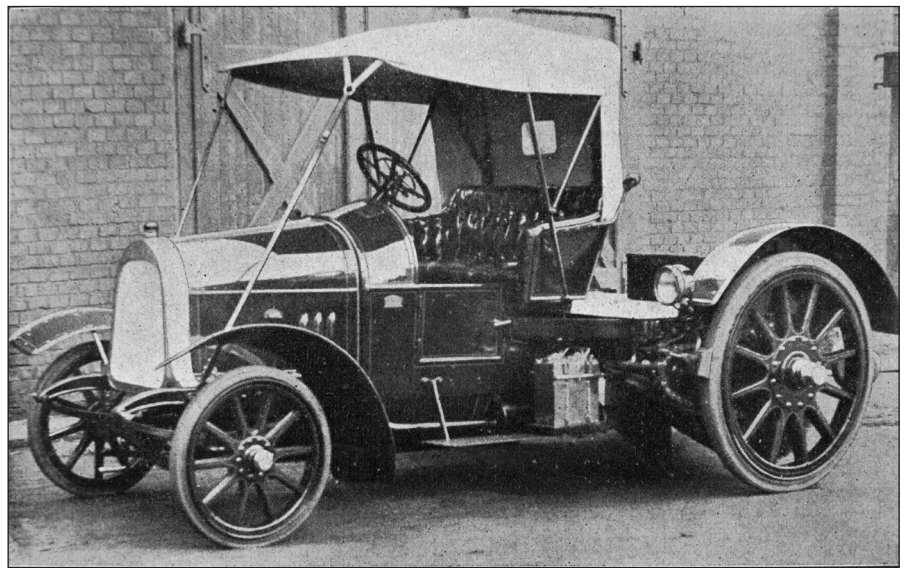


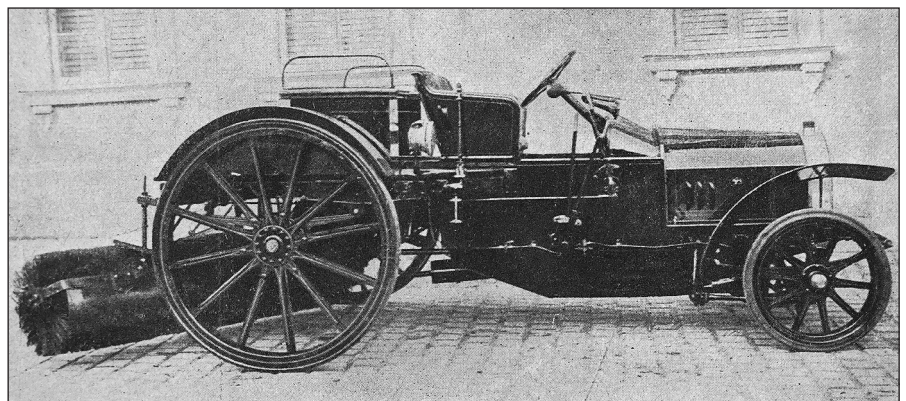
Nollau & Tangermann 1911 – 1930

Die Helmstedter Maschinenfabrik Nollau & Tangermann, Helmstedt i. Br. (gegr. 1865) stellte ab 1911 automobile Straßenkehrmaschinen her, zu denen sie eigene Fahrgestelle baute. Hinten war die Kehrwalze angebracht. In der Normalausführung wurde ein 8/22-PS-Vierzylinder-Benzinmotor eingebaut, jedoch wurde auch eine 10/30-PS-Version angeboten. Das erste Fahrzeug besaß drei Gänge vorwärts und einen Rückwärtsgang, die stärkere Version hatte 4 Gänge. Nach Abnahme des Sprengfasses konnten die Maschinen auch zur Beförderung von Mannschaften, Geräten oder Baustoffen benutzt werden. Auffallend waren die kleinen gummibereiteten Vorderräder und die dagegen riesig anmutenden eisernen Hinterräder der Fahrzeuge. Der Antrieb erfolgte per Kette. Bis 1928 wurde die Fertigung der Fahrzeuge mit gesteigerten Motorleistungen und technischen Veränderungen fortgesetzt, zuletzt mit den drei Typen KDW (45-PS-Vierzylinder), KBM (34-PS-Sechszylindermotor) und KOR (16-PS-Vierzylinder).

1930 übernahm die Feuerwehrgerätefabrik G. A. Fischer, Görlitz, Brückenstraße 9–11, die komplette Fabrikation der Helmstedter. Die Weltwirtschaftskrise brachte jedoch rasch das Aus.



Nollau & Tangermann Straßenkehrmaschine um 1920 ¹



Nollau & Tangermann Straßenkehrmaschine um 1920 ¹